

Umzug: Kein Unterricht auf der Baustelle

Von Bernd Schöneck | 12.12.17, 08:01 Uhr



So soll das Innere der neuen Schule einmal aussehen.

Foto: Schöneck

Longerich - Wie sehr den Besuchern der Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule ihre Einrichtung am Herzen liegt, wurde schon durch die große Gruppe deutlich, die zur Bezirksvertretung Nippes gekommen war: Rund 60 Schüler, Eltern und Lehrer nahmen im Saal Platz, wo es um die Erweiterung der Schule ging. Gegen ihren Willen soll sie von vier auf sechs (in der Oberstufe fünf) Parallelklassen pro Jahrgang vergrößert werden - mit Zusatzräumen im jetzigen Interims-Quartier an der Paul-Humburg-Straße. Dort ist die Schule noch bis Sommer 2018 untergebracht, dann erhält sie einen Neubau an der Ossietzkystraße - und das jetzige Domizil könnte Zweitstandort werden. So sieht es zumindest die Stadt vor, die damit auf den Mangel an Plätzen, gerade bei Gesamtschulen, reagieren will. Der Schule wäre es hingegen lieber, wenn sie sich aufs Lernen und Leben im Neubau konzentrieren könnte.

Minimalforderung erfüllt

Angesichts dessen unterstützten die Bezirksvertreter nun einstimmig die Minimalforderung der Schule: Wenigstens 2018/19, dem Schuljahr des Umzugs, soll es bei vier Parallelklassen bleiben. Das Gebäude Paul-Humburg-Straße könnte man nach dem Umzug in Ruhe sanieren und erweitern, ohne Schüler durch Lärm und Schmutz zu stören. Erst 2019/20 soll es sechs Eingangsklassen geben.

Kurz vor der Sitzung hatte das Lehrerkollegium seine Forderung per Brief untermauert: Man habe jahrelang mit Provisorien und Unruhe leben müssen, so Sprecher Klaus Lill. Die 2010 in Riehl gegründete Schule zog 2013 an die Paul-Humburg-Straße und wurde dort um zahlreiche Container erweitert. Einst war der jetzige Neubau schon für Sommer 2016 geplant. "Das kostet alle viel Ausdauer und Engagement." Der anstehende Umzug sei ein weiterer Kraftakt. "Wir fordern daher eindringlich, dass für das Schuljahr 2018/19 die Vierzügigkeit garantiert bleibt und keine zusätzlichen Klassen eingerichtet werden."

Von den Politikern gab es Unterstützung. "Sie haben schon viel mitgemacht mit Ihren vielen Umzügen, durch die Unruhe herrscht und die Pädagogik Gefahr läuft, im Gewusel unterzugehen", so SPD-Fraktionschef Horst Baumann unter Applaus der Gäste. "Es kann nicht sein, dass an der Paul-Humburg-Straße während der Sanierung Schüler herumlaufen." Ebenso Bärbel Hölzing (Grüne): "Angesichts des langen Weges, geprägt von Provisorien und Verzögerungen, muss man auf Schüler und Eltern zugehen."

Ebenso beschloss die Runde, dass die Klassencontainer im Park nach dem Umzug weg sollen. "Wir wollen kein Provisorium wie das blaue Zelt am Breslauer Platz", so Martin Erkelenz (CDU), anspielend auf den Musical-Dome. Grünen-Ratsherr und Schulausschuss-Mitglied Horst Thelen sicherte Rückhalt zu: "Wir werden Druck

ausüben, dass die Sanierung rechtzeitig fertig wird." Es leuchte ein, dass vor einer Erweiterung erst das Gebäude fertig sein müsse. Für den Entschluss, auf sechs Klassen zu gehen, warb er um Verständnis. "Was wir vor allem in Köln brauchen, sind Gesamtschulplätze." Am 19. Dezember ist die Erweiterung Thema im Rat.